

DER BESTT 83 - BEHINDERTEN-EINSTELLUNGSSTRUKTURTEST 1983

Der BESTT 83 stellt ein objektiv auswertbares projektives Testverfahren dar, mit dem 15 Faktoren der Einstellungen von Nichtbehinderten zu Behinderten erfaßt werden können. Im Gegensatz zu herkömmlichen Einstellungstests arbeitet der BESTT 83 mit Bildmaterial (20 soziale Alltagssituationen), um eine größere Realitätsnähe zu erreichen. Gleichzeitig werden die bei verbalen Einstellungsskalen sonst üblichen Verfälschungstendenzen weitgehend ausgeschaltet. Für jeden Probanden kann ein Einstellungsprofil erstellt werden, das folgende Faktoren enthält: Zuschreibung von kompensatorisch-positiven Eigenschaften im emotional-sozialen Bereich Zuschreibung von kompensatorisch-positiven Eigenschaften im Leistungsbereich Eingeständnis des Nichtwissens beim Kontakt mit Behinderten Zuschreibung negativer Eigenschaften im emotional-sozialen Bereich Betonung der Belastung durch den Behinderten Erschütterung und Betroffenheit beim Zusammentreffen mit Behinderten Bewunderung der Leistungsfähigkeit des Behinderten Verlegenheit und Unbehagen beim Kontakt mit Behinderten Emotionale Ablehnung und Abgestoßenen beim Kontakt mit Behinderten Zufriedenheit nicht behindert zu sein Aktive persönliche Hilfsbereitschaft Indirekte Hilfsbereitschaft durch Vorschieben von Institutionen und Personen Vermeidung der Interaktion mit Behinderten Wunsch nach Vermeidung des persönlichen Kontaktes mit Behinderten Befürwortung von Maßnahmen, die eine Segregation des Behinderten bedeuten

Das Verfahren ist im Einzel- und Gruppenversuch anwendbar, die Bearbeitungszeit beträgt ca. 15 Minuten. Die bisherigen drei Studien zu diesem Verfahren erbrachten Hinweise auf die inhaltliche Validität des BESTT 83 und Beweise für die differentialpsychologischen Möglichkeiten.

Das methodische Konzept des BESTT 83 basiert auf Überlegungen zur Analyse latenter Strukturen bzw. der Anwendung von probabilistischen Modellen in der Einstellungsmessung. Ebenfalls neu ist das zugrundeliegende Einstellungskonzept, das die individuelle Einstellungsstruktur zu einem Einstellungsobjekt in Reaktions- bzw. Handlungspräferenzen auflöst, wobei erst das Insgesamt dieser Präferenzen die Struktur von Einstellungen konstituiert (vgl. Seifert & Stangl, 1981; Stangl, 1984; im Druck).

Literatur

Seifert, K.H. & Stangl, W. Einstellungen zu Körperbehinderten und ihrer beruflich-sozialen Integration. Bern: Huber, 1981.

Stangl, W. Entwicklung eines Behinderten-Einstellungsstrukturtests: BESTT 83. *International Journal of Rehabilitation Research*, 1984, 7, 25-36.

Stangl, W. Die Einstellungsstruktur gegenüber Behinderten. *Heilpädagogische Forschung* (im Druck).